

## Pietro il Grande, Martina Franca, 25.Juli 2004

Ausser Donizetti nahmen sich noch 16 weitere Komponisten dieses Themas an. Fasziniert von der schillernden Persönlichkeit des russischen Zaren folgte im August 1827 Donizetti mit einer weiteren Oper „Il burgomastro di Saardam“. Donizettis Zweiakter „Pietro il Grande“ basiert auf einer romantischen Legende Alexandre Duvals (Paris 1805) und wurde von Felice Romani für Pacini und von Gherardo Bevilacqua Aldobrandini für Donizetti als Libretto aufbereitet. Am 26. Dezember 1819 hatte der damals 22jährige Donizetti am Teatro San Samuele in Venedig einen Achtungserfolg.

Rückblickend auf die Entstehungsgeschichte beider Opern dürfte die französische Revolution ein auslösendes Element für die Themenwahl gewesen sein. Ein Hochadeliger, ein Herrscher, schlüpft incognito ins Gewand eines Bürgerlichen, ja eines Arbeiters und bewährt sich, ohne Protektion von oben, bei seiner Arbeit als Schiffsbauingenieur.

Der Zweiakter spielt zu Beginn des 18. Jahrhunderts in einem livländischen Dorf. Annetta, Freundin der Gastwirtin des Dorfes, Madame Fritz, liebt den jungen Tischler Karl. Als dieser mit zwei Wucherern um den Preis eines Armbandes für seine Geliebte feilscht, kommen zwei Ortsfremde in die Wirtschaft. Es sind Caterina, die Gattin des Zaren und Peter selbst. Sie erscheinen einfach, bäuerlich gekleidet und geben vor, nach einem verschwundenen Neffen der russischen Zarin zu suchen. Von den Umstehenden, der Wirtin und dem jungen Tischler erhalten sie unzureichende Informationen. Da erscheint ein Staatsdiener in der Wirtschaft, um nach der Herkunft Karls Erkundigungen einzuziehen. Madame Fritz erinnert sich einige Briefe zu besitzen, die über Karls Identität Auskunft geben könnten. Daraus geht hervor, Karl sein ein Sohn des Bruders der russischen Zarin. Karl wird daraufhin von beiden Unbekannten, die ihre Identität nicht mehr verheimlichen können, in den Adelsstand erhoben und erhält die Erlaubnis Annetta zu heiraten. Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Nachricht im Dorf. Die Bewohner jubeln dem Herrscherpaar zu und freuen sich über Annettas Partie.

Am Weg zum Theater im Palazzo Ducale wurden wir durch eine lange, Musikbegleitende Prozession für die Stadtheilige, Madonna del Carmine, aufgehalten. Über uns zogen sich drohende dunkle Schauerwolken zusammen, die nichts Gutes für die Premiere von Donizettis „Pietro“ ankündigten. Doch die ausverkaufte Vorstellung begann. Das Bühnenbild des 1. Aktes war ein einfacher Holzschuppen mit diversen Ein- und Ausgängen, aus denen die Protagonisten auf die Bühne strömten. Regisseur, Bühnenbildner und Kostümist, Bepi Morassi ließ seine Sänger in einfacher bäuerlicher Kleidung, den Zaren in einem eng geknöpften Wintermantel und Caterina in einem bunten, rotgoldenen eleganten Kostüm auftreten.

Die kräftigen Paukenschläge der Overtüre sollten wohl etwas über Peters Charakterzüge und seine herrische Lebensphilosophie zum Ausdruck bringen. Fröhlich hingegen die ersten Choreinsätze des livländischen Landvolkes. Carlo Codeluppi, Tischler Carlo, war in höchst aufgeräumter Stimmung, als er sein Lämmchen Annetta, Rosa Sorice, erblickte. Darstellerisch war sie gefangen im Netz ihrer pfiffigen Rolle. Konfus als Darsteller, schwächelnd bei Stimme Bariton Giulio Mastrotoaro als zwielfichtiger Geschäftsmann Firman Trombest. Rosa Anna Praiano als Wirtin verteidigte die Reputation ihres Hauses mit ihrem metallisch schneidendem Sopran. Vor dem grossen Regen kam noch Zar Peter, Vito Priante als eleganter Gentleman und nicht als brutaler Diktator auf die Bühne. Sein Bariton war wohl etwas zu leicht für diese Rolle, fast balsamisch. Eufemia Tufano als Caterina kam gerade auf die Bühne, als ein Rauschen im Orchestergraben anzeigte, dass die Musiker ihre Plätze fluchtartig wegen des gerade einsetzenden Regens verliessen, mit ihnen auch wir als Zuschauer. Das Signal zur Flucht gab Dirigent Marco Berdondino. Als der erste Regenguss vorüber war, gab es einen neuen Anlauf, die Vorstellung fortzusetzen. Doch nach 25 Minuten Spielzeit und erneutem Regen, gab Franco Punzi, Präsident des Festivals, schweren Herzens, den endgültigen Abbruch der Vorstellung bekannt.

Günter R. Gruber